



Kleine Pünten und große Pötte

Zu Gast im Schiffahrtsmuseum Haren

Ausflügler, die der Rad-Route Dortmund-Ems-Kanal folgen, fahren direkt an der Museumsanlage vorbei – und sollten dort einen Halt für eine maritime Zeitreise einlegen.

Emsland Tourismus-Fotos

Haren (eb) – Seit Jahrhunderten ist die Stadt Haren mit der Ems-, Küsten- und Seeschiffahrt verbunden. Durch schlechte Handelswege zu Land mussten viele Waren mit Hilfe von Schiffen über die Ems transportiert werden. Diese hatte jedoch oft einen sehr niedrigen Wasserstand, so dass hierfür besondere Schiffe benötigt wurden. Seit dem 16. Jahrhundert wurden daher in Haren spezielle „Emspünten“ gebaut, die nur etwa einen Meter Tiefgang hatten.

Das und noch viel mehr wissen Ulrich Schepers und das Püntker-Team vom Schiffahrtsmuseum zu berichten. Und sie geben ihr Wissen und manch Seemannsgarn gerne weiter. Noch heute gibt es in der Emsstadt eine Werft sowie einige Fachbetriebe für Schiffszubehör. Und nach Hamburg und Leer ist Haren der drittgrößte Reedereistandort in Deutschland. 23 Reedereien sind in Haren beheimatet und bereedern vom Emsland aus eine Flotte von über 200 modernen Seeschiffen und 70 Binnenschiffen.

Die bis in das 16. Jahrhundert zurückreichende Tradition vermittelt das Schiffahrtsmuseum am Fahrradknotenpunkt 47 im Harener Stadtkern. Auch Ausflügler, die der Rad-Route Dortmund-Emskanal folgen, fahren direkt an der Museumsanlage vorbei – und sollten dort einen Halt für eine maritime Zeitreise einlegen. Es wurde im Jahr 1986 gegründet und ist eines der größten Schiffahrtsmuseen im nordwestdeutschen Raum.

Ein ehemaliges Schleusenwärterhaus am Haren-Rütenbrock-Kanal und vier von insgesamt acht Museumsschiffen zeigen interessierten Besuchern in der Dauerausstellung



Einst gehörte es zum Alltag der Binnenschiffer, während des Schleusenvorgangs im Schleusenladen frische Lebensmittel einzukaufen.

die verschiedenen Aspekte der Seefahrt. Anhand von über 50 Schiffsmodellen lässt sich im Schleusenwärterhaus die historische Entwicklung der Schiffahrt und des Schiffbaus – von der Emspünte bis zum Containerfrachter – nachvollziehen.

Aber nicht nur die Schiffe, auch das Leben der Schiffer selbst ist interessant: So gehörte es zum Alltag der Binnenschiffer, während des Schleusenvorgangs im Schleusenladen frische Lebensmittel einzukaufen. Im Erdgeschoß des Museums können Besucher im Schleusenladen, der früher in Haren/Erika betrieben wurde, Souvenirs erwerben. Und neben dem Ladenlokal von einst kann man zwei Räume im Ambiente einer früheren Ha-



Das Wattmotorschiff „Thea-Angela“ ließ der Harener Schiffer Rudolf Schepers im Jahr 1929 auf einer niederländischen Werft bauen.



Neben einem Ladenlokal von einst kann man in zwei Räumen im Ambiente einer früheren Hafenkneipe Platz nehmen.

fenkneipe Platz nehmen. Dort wird im Rahmen des „Haarske Püntker Patent“ so manch knifflige Frage gelöst und „Emspünte“ getrunken.

Von den rund 100 Mitgliedern des Heimatvereins Haren, der das Mühlenmuseum und das Schiffahrtsmuseum betreibt, sind bis zu 15 Aktive, die in den letzten Jahren tatkräftig die Ausstellung im Schleusenwärterhaus modernisiert, sämtliche Schiffe restauriert bzw. instand gehalten haben und den Museumsdienst übernehmen.

„Wir sind schon eine tolle Truppe, bei der sich jeder mit seinen Fähigkeiten einbringt.“ findet Caspar Wessels vom Püntker-Team. Und der Vorsitzende Ulrich Schepers ergänzt mit Stolz: „Ohne das ehrenamtliche Engagement und die vielen geleisteten Arbeitsstunden hätten wir die Modernisierungen mit dem Volumen sowie die Einrichtung des Archivs in der alten Backstube Schepers zwischen 2021 und 2023 trotz finanzieller Unterstützung als Verein nicht stemmen können.“ Bernd Mörker, Uwe Gerdemann und Wilhelm Backers pflichten ihm bei und weisen darauf hin, dass alle Beteiligten

„auf ihre Art und Weise die Schiffahrt im Blut haben oder sich schon seit Kindertagen kennen.“ Langweilig wird es jedenfalls nicht. Und es gibt neue Projekte, wie zum Beispiel ein Museumsvideo, die die Ehrenamtlichen für die Besucher umsetzen.



Das Küstenmotorschiff (abgekürzt Kumo) „Johannes“ liegt seit dem Sommer 2023 vor Anker des Freilichtmuseums



Viele Schiffsutensilien werden ausgestellt.



Erläuterungen zu den Booten erhalten Besucher direkt am Ufer.

Schifferstadt typisch waren. Durch den Bau nach dem „Kleinfriesischen Maß“ (26 m lang, 5,50 m breit, 2 m hoch) konnten alle wichtigen Schleusen im norddeutschen Kanalnetz passiert werden. Im früheren Laderaum erhält man unter anderem einen Einblick in das Wohnen und Leben auf einer Pünte sowie auf die Tier- und Pflanzenwelt der Ems.

In Kombination mit dem Museumsbesuch sind zwischen Mai und September Mini-

Kreuzfahrten auf der Ems mit dem ehemaligen Bereitschaftsboot „MEPPEN“ für bis zu 24 Personen möglich. Die zweistündige Gästefahrt vom Museumshafen aus können bis zu 8 Personen ebenso mit dem Streckenboot „HAREN“ unternehmen. Das Arbeitsboot diente früher als Schlepper von kleinen Lastkähnen, zum Transport von Material und Arbeitsgeräten für die Instandhaltung der Flüsse und Kanäle eingesetzt wurden.

Schiffahrtsmuseum Haren

Zu erreichen ist das Schiffahrtsmuseum Haren an der Kanalstraße 1, in Haren. Die Öffnungszeiten sind vom 1. Mai bis 31. Oktober jeweils dienstags bis sonntags 14 bis 17 Uhr. Führungen gibt es nach Vereinbarung. Infos auf www.schiffahrtsmuseum-haren.de.



Mit vielen weiteren Ehrenamtlichen kümmern sich (v.l.) Ulrich Schepers, Bernd Mörker, Uwe Gerdemann, Wilhelm Backers und Caspar Wessels um das Schiffahrtsmuseum in Haren.